

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrte Vertreter der Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,
sehr geehrte Gäste,

Heute beantworten wir die Frage, welche Schulformen in Wermelskirchen angeboten werden sollen.

Dabei geht es weniger um die Frage, was wir für sinnvoll halten. Sondern vielmehr um die Frage: Was wollen die Eltern und was raten uns Experten?

Setzt man sich mit dem Schulentwicklungsplan, in den die Ergebnisse der Elternbefragung eingeflossen sind, ernsthaft auseinander, ist erkennbar, dass als weitere Schulform neben dem Gymnasium eine Gesamtschule gewünscht und empfohlen wird.

Die klare Empfehlung von biregio lautet, mit einer Gesamtschule eine zukunftssichere Aufstellung der Schullandschaft herbeizuführen.

Jetzt gibt es Vertreter in der Fraktion der CDU, die das anders sehen und eine Realschule fordern.

Im konservativen Rückspiegel betrachtet mag es vielversprechend aussehen - das möchte ich nicht absprechen.

Die Realität und den Blick nach Vorne gerichtet formuliert biregio im Bezug auf die Realschule dennoch anders:

„Im Ergebnis stünde eine Schulform, die eine ähnliche Arbeit leisten muss wie die Sekundarschule.“

Und weiter:

„Mit weniger Personal und ohne die Möglichkeit an der Schule selbst einer Förderung bis zum Abitur zu erhalten!“

Und genau das ist es doch, was Eltern, Lehrer und am Ende auch wir nicht wollen: Einer gescheiterten Schulform einen neuen Namen geben! Erst recht nicht unter schlechteren Voraussetzungen.

Dass die Sekundarschule gescheitert ist - und das möchte ich hervorheben - ist ein flächendeckendes Problem und kein Wermelskirchener Einzelfall.

Woran die Sekundarschule letzten Endes gescheitert ist, wird wohl kaum an einem Faktor festzumachen sein.

Fehler, die in der Vergangenheit passiert sind, sollten uns ein Impuls zur Selbstreflexion sein, damit sie in der Zukunft vermieden werden.

Das, liebe Kolleginnen und Kollegen, ist der erste Schritt des Neuanfangs und den sollten vor allem auch politische Entscheidungsträger vorbildhaft zuerst tätigen.

Die Gesamtschule hat die Chance, zukunftsweisend alle Begabungsspektren zu bedienen.

Und diese Chance hat sie verdient.

Von Beginn an!

Denn Bildung ist allumfassend und kein Kind darf vergessen oder ausgeschlossen werden!

Kommen wir zum Standort:

„Bildungsausgaben sind die beste Sozialpolitik!“

Das ist kein Zitat eines Sozialdemokraten, sondern ein Zitat des amtierenden Bundesfinanzministers Christian Lindner bei der Einbringung des Bundeshaushalts.

Damit untermauert er nochmals die Einstellung der FDP zu weltbesten Bildung.

Er sagt aber auch in derselben Rede, dass solide Finanzen das Fundament unserer Gesellschaft und unseres Wohlstandes sind, von dem wir auch in Krisen profitieren können.

Ich möchte ergänzen: Nicht nur wir, sondern auch andere!

Seit dem Jahre 2016 plädiert die FDP Wermelskirchen für den Umbau im Bestand am Weyersbusch.

Und das nicht, weil wir gegen ein weltbestes Bildungsangebot in Wermelskirchen sind.

Auch nicht, weil wir gegen einen supertollen Baukörper sind.

Auch nicht, weil wir Kinder und kommende Generationen oder junge Familien nicht im Blick haben.

Sondern, weil wir genau dafür sind!

Weil wir für weltbeste Bildung sind!

Weil wir für einen supertollen Baukörper sind!

Und weil wir die nächsten Generationen im Blick haben!

Der ehemalige Kämmerer Bernd Hibst hat in seiner Stellungnahme 2017 die Rechnung von Wald- und Sekundarschule bereits aufgemacht:

56 Mio. Euro für beide Schulen.

Zieht man die damaligen 8,5 Mio. Euro der Waldschule ab, bleiben 47,5 Mio Euro für den Sekundarschulneubau.

Im Jahre 2021 werden uns Baukosten in Höhe von 47 Mio. Euro präsentiert.

4 Jahre nach Bernd Hibsts Haushaltsrede erreicht alle, die 2017 für den Neubau gestimmt und sich unter Kostendeckeln in Sicherheit wähnten, die Realität mit der Wucht einer Abrissbirne.

4 Jahre, in denen ausser Planungsverfahren und damit verbunden Kosten in wahrscheinlich Millionenhöhe recht wenig passiert ist.

Diese Gelder hätten längst in den Umbau am Weyerbusch fließen können, Kinder und Lehrer hätten nicht unter vernachlässigten Umständen arbeiten müssen und ... und das ist die Tragik des Ganzen:

Man wäre heute sehr wahrscheinlich fertig!

Jeden Vorwurf, der darauf abzielt, man würde beim Umbau im Bestand die Kinder vergessen, weise ich entschieden zurück.

Sehr wahrscheinlich wird es über einen gewissen Zeitraum Einschnitte und Belastungen für Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler geben.

Diese Belastungen sind aber ebenso selbstverständlich durch kluges Planen bestmöglich zu vermeiden. Dazu fordere ich hiermit alle Beteiligten auf.

Allerdings gehört zum Blick auf die Kinder auch die Generationengerechtigkeit der städtischen Finanzen.

Diese Gelder fallen nicht vom Himmel!

Das ist Ihr und mein Geld, das wir der Stadt als Steuern zur Verfügung stellen.

Und was passiert, wenn Einnahmen nicht mehr ausreichen, um Ausgaben zu bewältigen?

Es werden Steuern erhöht!

Vornehmlich Grundsteuer und Gewerbesteuer.

Bereits im Haushaltsplan 17/18 finden sich Einträge, die die Erhöhung dieser beiden Steuern ab 2021 mit dem Bau der Sekundarschule rechtfertigen.

Werden diese Steuern erhoben, ...

- wird das Leben in dieser Stadt teurer,
- Unternehmen suchen sich ggf. einen neuen Standort, also fallen eventuell Arbeitsplätze weg,
- Und, und, und.

Und der Bürger, der heute im Zusammenhang des Neubaus das Argument der Kinder bringt, wirft in ein paar Jahren der Verwaltung und der Politik vor, sie könne nicht vernünftig mit Steuergeldern umgehen, da wieder einmal die Steuern erhöht werden müssten und er wieder einmal zur Kasse gebeten wird.

Lasst uns generationengerecht weltbeste Bildung in Wermelskirchen etablieren.

Lasst uns die Qualität einer Schule nicht nur am Baukörper, sondern vornehmlich an dem Lehrerkollegium festmachen.

Lasst uns einen Schwung des Neustarts für diese Schule mitnehmen.

Und lasst uns gemeinsam heute damit anfangen.

Vielen Dank!